

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 6

Artikel: E törggisches Baad
Autor: Tobler, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

G törggisch Baad

Du, Jöleb! Gang du dinner Tags ond des Lebes
nie i-n-a törggisches Baad: Göhnd-s doo i de
Zyti gi uuslchrybe, me chönn vom Morege-n-
omme-n-achti aa bis z'Dobel e-so eppe-n-omme
sibni omme törggisch Bäder haan om zwee Franke
fösföfzg Rappe. Wo-n-i daas aleje ghaa ha
ond so sönna-m'r d'Auge-n-überloffe vor Freude
ond ha een Gloscht übercho noch-emme jo e
törggische Baad — graad uuf-onb-a wie
di-sebe zwee fromme Richter ob-s' am alte Testament
z'Paläschyna inne, wo-s' ase verstolene
Züügs di längscht Zyti d' jöö Zusanne im
Badzöberli inne aagshilet händ. Merkch-es,
Jöleb? — Ond doo bi-n-i e-so noo-di-noo
bim-m'r felsb räthi woerde, e-so-e törggisches
Baad wääj jeg ebe wie gmachet för my ond
minn Zustand ehättere ehättere ond e-so im-
mer tuschuir — ebe. I ha grecnet e-so-en
Törgg hej denn doch au e gaanz e-n-anderi
Pricht ond en andere Gwerb omm-ii-omme,
as user-däne ond daas chöont-me'sch jeg no
ond i wöll's probiere. En gaanze Blätsch Wyber
hej-r ommendan, joo-me sägi fascht as vyl as
de König Salamoo der Weise os-em Aalte
Teichtament mit sine tuut Wyberre z'Palä-
schyna inne. Ond ebe die törggische Kaiser —
ebe — de Sultaa, wie-s' em lägid, göng sine
Lüüte au mit-em-e-n-erbesch guette Byspel voraa
ond machi-s' eine vor, as-s' bigoppli Strohls-
nare wäärid, wenn-i-em's nüd geern ooder
voerner noimechid. Jeechter-oo-ond-oo! Jää —
de törggische Kaiser hej mieterfele-n-eläa mengs
hondert Wyber ond lunter schö gwachsni ond
lägegi ond prämierti ond me sägi — de gaanze
Welt, er sei ebe-n-au efange n-en-erber uus-
bäcklets Mandli ond ebe — er miq sine Wybere-
n-ebe näbe fascht nomme-n-ase Heer mit Schwäke
ond Plodere-n-ond Dommendrätsche dör all
Stobe-n-ond Chammere dör ehättere ehättere
ond e-so immer tuschuir-ebe. Chaafch-es jo im
sebe tondefch schöne Gedichtbüchli inne lese vom
Verslimacher Jöleb Merz vo Herisau ob-s'-em
Achtzehnundhundertsbenewänziger oder jechedreßig.
Dei häfft's „Vom Chrieg“ onder Anderem
— ebe:

„Wenn's wääär, — i säg-es, wie-n-i's ghöör —
Ond isch nüd, was schab's mer ond der? —
De törggische Kaiser hej e Huus,
Es liegt lunter Wyber drus.
Wyb Hondert Wyber sehed drenn,
Die ghöörid emm! — doo göng-r denn
Wo enner gad zor andre hee!
I hätt gmäant's gönnt nüd mogli see...“

Ond wo-n-i doo den Törggezüüg e-so noi-
süne ond alewile nüg as noisüne ond so
rüüch's-m'r off-äämooll uuf: „Chuered! e-so-e
törggische Baad chönt-de'sch biqott gad au no
wädli — ehättere ehättere ond e-so immer tu-
schuir — ebe!“ Ond so bi-n-i denn ebe wädli
überui, ha 's Soontighääh vöregnoh ond de
Soontighuet ond Nagellstrülli droff uigsteekt,
bi wädli wider i Stobe-n-abt ond sage mimmi
Wyb: i hej gad vorig Ubricht übercho vo weges-
eme fäache Chalbeli zom Megge ond es
prefieri, wenn-i nüd eype wöll, as mesch en
Ander bi-n-jezig Fleißchprys vom Muul eweg
schnappi. „Wyett-Gott, Baabeli!“ ond i änni
Sprung d'Stege-n-aab ond doff ond uuf-onb-
deood ond homme-n-ebe schmerstraßs bim
törggische Baad aazchiche ond sage: „Guette-n-
Dobel! Wääj me doo am rechte Blaz zom-
ene-n-uusgschrebne törggische Baad om zwee
Franke fösföfzg?“ „Zödefryli sönd-r doo am
rechte Blaz för e törggisches Baad!“ Guett
so! denn will-i äas, aber wädli; i mag's fascht
nomme prechtiere; i ham-m'r fascht d'Bää ab-
glause ond abplangeret noch-emme törggische
Baad; s' byft-mi sed e paar Woche maliöö-
nisch am gaanze Wyb ond mues all nüg as
alewile chrate ond droffzue chrate wie fuul
ond leß!“ Ond doo sägid-si: i soll jeg gad
efange i's hender Stöbli hendere gi waarte,
bis 's törggisch Baad gricht sei, si wöld-m'r
denn scho cho gi rüeße; i soll-m'i jeg ebe gad
efangen-n-abzüche. Ond so bi-n-i denn ebe-n-
im Wyj doogstante graad uuf-onb-aa wie der
Adam im Alalte Teichtament inne, wo d'Eva
ase-n-oogrechnete ond schuli glegne Züügs
omm's Egg omme spaziet isthet ond onder-em
Holsjöpfeboom onne zue-n-em gsädd häd: „Du
chonnscht-m'r jeg ebe graad recht ond wie
gschmaalze!“ Josoo! Item: doo springt ebe-n-

off-äämooll d'Thöör uuf ond i soll machen, as-i
de guoothé Weg öbere chüm, d'Sach sei paraad
ond gricht ond jeg göng de Kafalantes los.
Ond do süm-m'r off-äämooll di schö Zusanne
im Badzöberli ond de Sultaa ond fint mengs
hondert törggische Wyber dör-e Grend döri
gschösse ond ham-mi aber gad glich e-n-Ard
e-so-e bezeli wie gschämet im-eine dertlegi offe-
baare Zueständli ond Uffzögli gad e-so i am
Spring schüdler i nemm-d'i's törggisch Baad
ia z'jode ond säg-eine: „Jää — ehr Manne —
daas thue-n-i bardum ond onder kän-n-Om-
stände nüüd ond wölt-mesch nöd a-de Reed ha
ond es tüch-ti mi gschämig ond will zeericht no
wädli Hemp ond Hofe-n-aallegge ehät-
tere ond e-so immer tuschuir!“ Jeechter-oo-
ond-oo! Händ do die zwee Baadmäächter e
Gfräj am-mi heregschnette wie sibe Taag
Regewetter ond händ-mi schels aaglueget ond
aagshächet ond aagsüret, as öb-i i kän Schue
ine meh guett waar ond wein-i nüd tisig
machi ond uspacti — ebe — ond so machid-se
deun nüd lang Federlesis mit-m'r ond welid-
mi denn no lehre flüige, wein's prefier. Wa
höscht wölle mache! Ond so stoh-n-i denn ebe
— pätzch — i änn Sach z'meit i-de törggische
Stobe-n-inne graad wie en törggische Vergu-
lech. Siuher-ond-glatt mit-isch ommend glee,
das am-eine törggische Baad glichghe hätt.
Aber e Malttohts, as-me hätt chöne bbrööleti
Heerböpfli süüde ond ha-n-aagfange schwite
di längscht Zyti, as-i efange om-ond-om chrebs-
rotli glee bi ond nüg meh vo Wybe-n-ond
Chratze ond ha efange gottserbärmli chwääri
Chych ablo ond fange-n-aa boldere-n-ond chnot-
tere ond stampfe ond ha-n-e-n-e ali Wüeschi
gsädd ond oz Wybeschäfte a-n-ämm Troom
grüstet: „Uuf! uuf! Lömm-mi us! Määnid-r
e-n-Ard, ehr welid-mi uuslüüde ond uusloos
wie Schwächmalz ond Dröönig ond Grüübe-
n-ohs'-m'r mache! Machid uuf! Ehr Hellnare,
ehr vernaftig! uuf! uuf! E törggische Baad
ha-n-i wöle ond nüd i-n-e Narehus, in- so
e Galgehöllebli ia gi d'Seel uschwihe. Das
ischt jo e Saufstande ond kä törggisches Baad!“
Doo sangids' bin Tonder gad no meh al lache
dosse ond riecid: „Bicht jeg jo ebe im-eine
törggische Baad innen! Chraz no wader droff
zue!“ Wybe-n-ond 's Chratze werd-r scho
näbe vergoog!“ Ond aber off-äämooll springt
d'Thöör wider uuf ond stöhnd die Badmäächter
bin tuusig mit-ere Füürsprüte doo ond sprüt-
zid-mi ratschäpfach mit üschaltem Bronnewasser
aa, obe-n-ond onne ond henn-n-ond vorne,
as öb-i müleßtid en bremmede Chuestall lösche.
Jää-strohstrohstroh-zabli ha-n-i d'Bää ond
d'Arme vtworse ond Broöl ablo wie en ver-
taubete Pfarrer off-de Chaanzle-n-obe. Ond
gschlotteret ond gfröre ond mit de Jähne klap-
peret ond ebe au wider fascht am Üschnuusse
gsee ond chaan no e-so schwache Züügs uschitazhe:
„Höörid doch au jeg emvol omm's tuujigshon-
derts Gottswille uuf mit dere hondstomme-n-
Dommensprühete, das ischt jo Narre-
gmäand ond e kä törggisches Baad! Wenn-i
gad au 's schönnscht Paar Tüüfl hole voor
ond ase-oogspitze-n-in-n Bode-n-ia schluug, ehr
Fleißchiche, ehr miserabilige! ehr Grabalatshi,
ehr Chrüttomme! Ehr versthönd weleweg vom-
ene törggische Baad graad as vyl as e Chue
vo-n-ere Musjhägetnuß! ehr verborete Pfliideri
ond törggisch Suterati, ehr!“ Söli hond aber
nüd thue wie merke ond hättid-mi bi-m-eine
Hoov no z'Tob asprühti. Ond seb hättid denn
halt ebe no gäär nüd bruche chöne ond
wääj ebe-n-au gad de Tüüfl gsee, wenn-i no
vor-em Steerbe hätt müse z'Tob asprühti werde.
Jeechter-oo-ond-oo! I taar nüd draatecne!
Wy Baabeli häft-si hält-si ond fisher vor baar-
lunter Chommer ond Däweh zue-mer gad au
no z'Tob sprüte loo! Item, doo süm-m'r ebe
die uusgschrebne törggische Bäder quett müs-
trebe worde ond för alewile verlädet ond
vegange ond de törggisch Sultaa hädt-mi doo
vo Stond-aa gad ale gottserbärmli vebar-
met mit sin törggische Bäder. Ond wo-n-i
doo scho e-so wie-e-n-Ard am Absegle gsee bi
ond scho wi halbe-n-öber ond d'Auge beträhjt
ond kä Sterbewöörtli meh uschbrocht ond
so chöond ebe die zwee törggische Füürsprühe-
schee gad ebe-n-au no dethere z'latsche mit-
eme-n-e Nupeschli von-ere Röbbörschte ond
mit-ere Lilache von-ere sechspänege Himmel-
bettschet ond legid-mi off-en-enn Schrage here
wie Schööfli ond Chäblimekger ond sangid aa

rybe-n-am-m'r=omme ond fege-n-ond strigle-
n-ond börschte omm-ond-omm, as öb-s'-mi ase
leptege schinde wöttid ond abhäbwe wie e gme-
geti Sau im Brüäjhöber inne eßättere, eßät-
tere ond e-so immer tuschuir. Ond doo händ-
f-mi ebe-n-au zletscht-em-End no i di seb Li-
sache inequiviclet wie e halbjährigs Gööfli ond
hybre-n-ond am-m'r ommetroft ond gtnetet,
as öb-s'-mi wöttid zue Brood ond Püürl
mache ond denn ebe trohe gläät ond aje trohne
Züügs gsääd: „Fest ischt 's törggisch Baad
nüs!“ Börre mit-em Geldbeckl ond denn fort
mit-i!“ I bi aber vo dem törggische Theater
ase müed woord-e-n-ond wie abghlare, as-i
nomme hätt chöne-n-elää i d'Hofe-n-i schlüffe;
fü hämm-m'r ebe müele helse, jo voogern as-
si's thue hond. Aber die vertrockte ond ver-
bökte Fraasli häm-m'r d'Hofe mit Flyß de
lepe Weg aagstropft. Was hemme glee ischt, hätt
söle vorne see ond omgekehr. Jeechter-oo-ond-
oo! Ischt daas e Gugelfuer glee ond e-n-
Aaluege mit ämm Aug, wiemmen-e-fo saäd.
Ond ham-mi glych nüd rode ond nüd murx
töre ond deglyche thue oz Augsht, die ver-
trähte Roßgote hännitid-mi gad noemool i
d'Chluppe neh. I ha doo mini zwää Fränlili
fösföfzg zallt ond 's Trinkgeld ha-n-i vergesse
ond noane i de Täubi gad jelsb no im Schööfli
verjasst ond versoffe ehättere, ehättere ond
e-so immer tuschuir.

Wo-n-i doo veroke glee bi ond so bi-n-i
uuf ond devoo mit mine verhehrte Hofe-n-ond
Kennenhuuse wie die Tüüfl ond fini Großmuutter
no in schönnschte Höhre. De Huett ond de
Handstock ha-n-i vegeße-n-ond ebe dehemen loo-
Pätzch! keit das Chalb de lange weg omm; bluet
ha-n-i schö oz Muul ond Nase wie e frisch
gmegetis Chalbeli; di schönnschte vier vadere
Zäh, jää — wohri Schneidküste, ebe, wie 's
d'Acheerne (Eichhörnchen) händ, fönd ebe gad
no am-eine tönie Fädeli bhanget. Jeechter-oo-
ond-oo! Ischt daas e Liferi glee ond e haal!
Sös aber bi-n-i zum Glöck am gaanze Wyb
enorm (normal) blebe ond wädli wider off
d'Bää ond zrogg glueget ond de Stäh aagsüret,
wo-n-i dröber obereket bi ond aber ebe denn
was-d'gecht-was-d'hefch im Wyj wider boß-
pschfegtraad ond aje cheche-n-ond bräate Züügs
mit verspräate Bäane hergestande wie der Uli
Rothach i de Schacht am Stooh ond ha dene lath-
nische Pfumegrend d'Fluscht qmacht ond qmuset:
„Hui! Huiomm! Use mit-! Ehr Apßnare! ehr
glicheget Schilemöggi! Rond ischt de Huett,
quett ischt de Bueb! Kann ischt der-en omm-
thuet! Bueb för Bueb! Maa för Ma, hej-r
Drek am Baad ond chorz oder lang Hofe-n-aa!
Use mit-! ehr törggische Hofemöödl, Schnore-
baarsli ond Nebelsäinner, ehr verbökte ond
vertrockte!“ Aber dene Höfeler ischt 's Gurashü*i*
i d'Hofe-n-abfleit. Gad glych händ-f- no müese
bbrälet haad ond fönd doogstande wie Sölgöze
ond händ vor Lache eri Bäitteri (dick Bänche)
ghäbet ond denn wider ali zehi Finger änn
hender-em andere vor d'Nase ani ghäbet ond
aie gege mi gfingerlet ond dejne usglässlet ond
unszänet. Ond doo rüef-i gad no: „De
Gschyper geed noe! ehr sönd weleweg au nüd
d'Schold, as-r off-de Welt sönd ond nomme
egaal (normal) im Grend, ehr Bibleschlöffer,
ehr fromme! Wenn ehr mit-em äagn Grend
Rigelmänd hystöfe hättid ond so woorid-r' no
frroge: wa gnotteret hej! Ehr Chyööd, ehr
graggerete! ehr Chüngeltripsrapser, ehr lang-
gothre!“ ond han-ni omträhjt ond bi mines
Wegs. I ha-n-e-ge denn no en vierstigte
schanscherte Brief gschrebe ond-ene d'Lüüs no
emool abigsträlet ond 's Wääeli nüd öbd ver-
lunset, as-r' weleweg ohni 's neumöödig Obli-
gationen drof d'ho fönd, die Bottli, die
aaltmöödige. I wääj sös no verwoorjet a dem
Egerer ond Betroß ond hätt's minner Lepti
ni chöne veboze ond wääj no en Chropfli
woorde, wenn-i der Brode nüd no usfibrocht hätt.

Aber jeg wääj i, was e törggisches Baad
ischt. E-käm-e rohte Hond möcht-i's gonne-n-
ond gamöödje. Jeechter-oo-ond-oo! Wi bi-n-v-
e-Fröhni, as i nüd de törggisch Kaiser bi! Ischt
das jeg doch au en aarme, plogete Tüüfl!
Honderttuusigmoel lieber z'meit im chäftsche
Wenter, wenn Stää ond Bää gfröre-n-ijcht,
im baare Boßtuus off-em Chriesibomm obe
hock-n-ond nassi Syde spinne ehättere
ond e-so immer tuschuir-ebe!

Aus „Neue Witze und Schwänke aus Appenzell“
von Dr. h. c. Alfred Tobler †. Preis Fr. 1.50.